

Startseite > Ostschweiz > Thurgau > Frauenfeld & Untersee > Stadt Frauenfeld

Thurgauer Zeitung

24. Februar 2016, 09:32 Uhr

Altstadt soll «gute Stube» bleiben



Stadtpräsident Anders Stokholm, Stadtrat Urs Müller vom Departement für Bau und Verkehr sowie Stadtentwickler Heinz Egli am Eingang zur Begegnungszone beim Sämannsbrunnen an der Zürcherstrasse. (Bild: Reto Martin)

Nach neun Monaten Provisorium sollen die Regeln der Begegnungszone in Teilen der Altstadt definitiv werden. Dazu reicht die Stadt jetzt ein ordentliches Verfahren zur Umsetzung ein und zieht noch vor Jahresfrist ein Zwischenfazit.

SAMUEL KOCH

FRAUENFELD. Auf den ersten Blick ändert sich nichts – und trotzdem präsentierte die Stadt in der gestrigen Pressekonferenz Neues zur Altstadt. Die Regeln der provisorischen Begegnungszone sollen über die einjährige Versuchszeit hinaus gelten. Allerdings beschränkt sich das Definitivum auf die Zürcherstrasse, die Kirch- und Mittelgasse. Auf der Freien Strasse bleibt das Provisorium vorerst weiter bestehen. «Die Begegnungszone ist richtig und wird von vielen Seiten begrüsst», sagt Stadtpräsident Anders Stokholm.

ST. GALLEN

-2° | 2°



Prognosen
Schneebericht

SCHLAGZEILEN

Neuste Artikel Meistgelesen Meistkommentiert

14:11 Einsiedler Abt beim Skifahren verunglückt

13:59 Pakistan hat jetzt einen Superhelden

13:56 Gutes Jahr für Monarchfalter in Mexiko

13:52 Baskischer Separatistenführer freigelassen

ANZEIGE:

ANZEIGE:

ANZEIGE:

OSTJOB.CH STELLENsuche



Die besten Jobs in der Region.

- **BECKHOFF** [Beckhoff Automation AG Applikationsingenieur / Support](#)
- **soplar sa** [Soplar sa AutomatikerIn / ElektrikerIn / MaschinenmonteurIn](#)
- **FEYCO TREFFERT** [FEYCO AG Lacklaborant 50 - 100 %](#)
- **Politische Gemeinde Müllheim** [Verwaltungsangestellte\(r\) mit einem Pensum von 60 – 80 %](#)
- **gallus** [Gallus Ferd. Ruesch AG Controller /](#)

SONDERTHEMEN GALLUS STADT



«Gallus Stadt» ist das neue Jahresmagazin im St. Galler Tagblatt. Geschichten aus Politik, Gesellschaft, Kultur und Sport zeigen, was die Stadt St. Gallen im Jahr 2016 beschäftigen und prägen wird.

Somit gilt zumindest zwischen Rathaus und katholischer Kirche nach wie vor das Verkehrsregime mit Tempo 20. Weiterhin geniessen dort die Fussgänger Vortritt – und auch weiterhin ist die Zürcherstrasse am Wochenende zwischen «Scharfem Eck» und der katholischen Kirche autofrei. Zudem bleiben die Parkplätze in diesem Bereich um die Hälfte reduziert. Ihren jetzigen Entscheid stützt die Stadt auf einer qualitativen Erhebung mit über hundert Interviews (siehe Infokasten).

«Möglichst zeitlich nahtlos»

Die bisherigen Regeln sollen also auch über das Ende des Provisoriums Ende Mai 2016 hinaus gelten. «Grund für den jetzigen Entscheid ist das Einwendungsverfahren, das eingehalten werden muss, um die Begegnungszone zeitlich nahtlos weiterzuführen», sagt Stadtrat Urs Müller vom Departement für Bau und Verkehr. Am Freitag wird er die Pläne dem kantonalen Departement für Bau und Umwelt zur Genehmigung vorlegen, ehe sich die Bevölkerung im März zum allfälligen Definitivum äussern kann. Im April wird dann die Auflage öffentlich aufgelegt und allfällige Einsprachen behandelt. «Unsere Erfahrungen zeigen, dass Einsprachen ein geplantes Projekt meist nur hinauszögern können», sagt Stadtpräsident Stokholm.

Keine Vorratskammer mehr

Die Altstadt vergleicht er als «elegantes Wohnzimmer» und stuft sie als attraktiven Ort ein. «Sie ist nicht mehr nur Vorratskammer, sondern die <gute Stube> für die Bevölkerung», sagt Stokholm. Ob Sommer mit Sitzbänken, Night Shopping und verschiedenen Festen oder ob Winter mit Weihnachtsbeleuchtung und Weihnachtsmarkt: Die Begegnungszone stosse bei vielen auf Begeisterung. Stokholm relativiert aber auch: «Klar hat das gute Sommerwetter und die schöne Weihnachtsbeleuchtung ihren Beitrag dazu geleistet.» Aber nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die ansässigen Geschäfte «zeigen sich zufrieden». So mussten die Detailhändler nur einen leichten Rückgang hinnehmen. «Verglichen mit anderen Standorten ist dieser aber nicht so dramatisch», sagt Stokholm. Die städtische Gastronomie konnte hingegen um etwa einen Fünftel zulegen.

Kufstein mit denselben Plänen

Trotz mehrheitlich positiven Umfrageresultaten sieht sich die Stadt noch nicht am Zenit ihres Schaffens. «Vereinzelt gab es auch kritische Stimmen zur Begegnungszone», sagt Stadtentwickler Heinz Egli – gerade was die Reduktion der Parkplätze angehe. Auch deshalb sieht er weiterhin Platz für Verbesserungen.

Und auch die Partnerstadt Kufstein will eine Begegnungszone. «Sie sind an der Planung – und das ohne jegliche Absprache mit uns», sagt Stokholm.

Weitere Artikel zu diesem Thema:

[Qualitative Erhebung mit rund 120 Interviews](#)

[Kommentar schreiben](#)

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein.
[Noch keinen Zugang? Jetzt kostenlos registrieren.](#)

Benutzername

Passwort

Automatisch einloggen auf diesem Computer.

Login

STADT FRAUENFELD

Ein Farbtupfer als Geschenk für die Stadt

Zum Brot für alle gab es Suppe

OSTSCHWEIZER TRAUERPORTAL



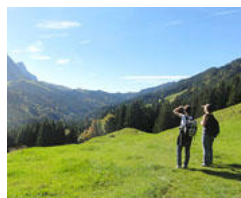
TAGBLATT.CH / LESERBILDER



LESERBILDER: DIE NEUESTEN SCHNAPPSCHÜSSE



OSTSCHWEIZ WANDERPARADIES



Jede Woche ein neuer Wandervorschlag. Zwischen Bodensee und Ringelspitz liegt das Wanderparadies vor Ihrer Haustüre und bietet Ihnen

Naturerlebnisse zu jeder Jahreszeit.

STERNE DAS HOROSKOP VON MONICA KISSLING

